

Quelltor - Ein natürlicher Lebensstil des Gebets

(Bibelstellen Neue Genfer Übersetzung)

Was ist Gebet?

Es ist der Dialog mit Gott, ein Gespräch von Person zu Person, ein Austausch von Gedanken, Worten und Bildern, oftmals auch ein Hilferuf!

Beten sollte unser ganz natürlicher Lebensstil sein

- Ich glaube Gott sehnt sich danach, dass unser Gebetsleben **natürlich** ist.
- Und er sehnt sich danach, dass wir das Beten **genießen**.
- Beten sollte **keine Pflichtübung** sein oder ein **runterleiern von Wortphrasen**, die uns eigentlich nicht wirklich berühren.
- Beten ist für mich das **ehrlche und von Herzen kommende Gespräch mit Gott**.

Gebet darf nie zum gesetzlichen Ritual oder zur leblosen Tradition werden

Gott wünscht sich keine Religion mit Ritualen und Traditionen, wenn sie nur gesetzlich und leblos sind. **Er wünscht sich eine ehrliche von Herzen kommende Beziehung zwischen sich und uns, den Menschen.** Und jede Beziehung braucht Kommunikation, in unserer Beziehung zu Gott ist es das Gebet!

Gebet ist Dialog = der Kommunikationsweg unserer Freundschaft mit Gott

Gott wünscht sich eine Freundschaft mit uns, die sich in unserem Gebetsleben mitteilt, aber auch weit darüber hinaus. Das wir nicht nur zu Ihm rennen, wenn wir etwas brauchen. Sondern das wir in unserem Alltag in ständigem Dialog mit Ihm sind. Beim Einkaufen, in der Arbeit, in der Schule etc.

Gott antwortet im Gebet – Der Allmächtige ist im Dialog mit uns

- Er antwortet auf unser Bitten!
- Er nimmt unsere Last und gibt Frieden!
- Er trägt unsere Sorgen und handelt, indem er seinen Engeln Befehl gibt und seine Hand ausstreckt um Zeichen und Wunder zu tun! Und wenn es nur das Bitten um einen Parkplatz am ist! Aber auch, wenn wir ihn bitten Krankheit zu heilen. Er handelt!
- Er genießt es unseren Lob und Dank anzunehmen!
- Er füllt uns im Gebet mit seiner Gegenwart, seiner Liebe, Freude und Frieden.
- Unser Gebet öffnet die Türen für Gottes Handeln! Unser natürliches Bitten bewirkt, dass Gott der Allmächtige im geistlichen Raum agiert und handelt. Dieses geistliche Handeln verändert unser natürliches Dasein hier auf Erden!
- Wir dürfen uns im Gebet für andere verwenden – in die Fürbitte gehen! Dadurch zeigen wir Liebe für andere und dürfen Segen in das Leben anderer Menschen beten!

1. Beten verlangt keine besondere Sprachbegabung oder Bildung

Beim Gebet geht es um den Dialog, also einen Austausch zwischen Gott und uns. Es geht um das ganz natürliche Gespräch.

➔ **Man kann deshalb beim Beten eigentlich keine Fehler machen!**

Mt 6,5 Wahre und falsche Frömmigkeit beim Beten Und wenn ihr betet, macht es nicht wie die Heuchler, die sich zum Gebet gern in die Synagogen und an die Straßenecken stellen, um von den Leuten gesehen zu werden. Ich sage euch: Sie haben ihren Lohn damit schon erhalten.

➔ **Du musst Gott mit deinem Gebet nicht imponieren, sei du selbst und verstelle dich nicht!**

Ja, man betet am besten, wenn man Gottes Willen und seine Verheißungen kennt. Denn sein Wort zu beten, ist das beste Gebet überhaupt. Deswegen sollte man als Jünger Christi sein Wort und damit seinen Willen, immer mehr kennenlernen und im Alltagsleben umsetzen! Die meiste Zeit meines Gebetslebens, bete ich Gottes Wort: für mich, meine Familie, die Gemeinde, meine Freunde, meine Nachbarn, meine Arbeitskollegen, meinen Ort, meine Politiker, etc. **Doch dürfen wir dabei nie in die Falle tappen, dass es unserer wohlgeformten Gebete sind, die Gott überzeugen. Nein, es muss einerseits voller Glaube und Vertrauen kommen und andererseits einfach ganz ehrlich von Herzen kommen.**

2. Beten verlangt nicht viele Worte

Mt 6,7 Beim Beten sollt ihr nicht leere Worte aneinander reihen wie die Heiden, ´die Gott nicht kennen`. Sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen.

Mt 6, 8 Macht es nicht wie sie, denn euer Vater weiß, was ihr braucht, und zwar schon bevor ihr ihn darum bittet.

➔ **Du kannst bei Gott direkt zum Punkt kommen!**

➔ **Gebet darf nie zum gesetzlichen Ritual oder zur leblosen Tradition werden**

3. Beten verlangt keine besonderen Regeln

Hebr 4,16 Wir wollen also voll Zuversicht vor den Thron unseres gnädigen Gottes treten, damit er uns sein Erbarmen schenkt und uns seine Gnade erfahren lässt und wir zur rechten Zeit die Hilfe bekommen, die wir brauchen.

➔ **Gott ist uns näher, als wir denken! Hab keine Angst davor, falsch zu beten oder dir zu minderwertig mit deinem Anliegen vorzukommen. Komme MIT ZUVERISCHT und OHNE ANGST!**

Die Suche nach Gott – besondere Zeiten des Gebets

Hebr 11,6 Und ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen. Wer zu Gott kommen will, muss glauben, dass es ihn gibt und dass er die belohnt, die ihn aufrichtig suchen.

Im ersten Teil des heutigen Morgens ging es mir um den ganz natürlichen Lebensstil eines Beters. Ich bin vollkommen überzeugt davon, dass wir ständig im Dialog mit Gott sein können. Ich erlebe dies jeden Tag zu jeder möglichen Tageszeit und bei den verschiedensten Beschäftigungen.

Ich glaube jedoch, dass Gott nicht nur diesen, ich nenne es mal „Small Talk“ haben möchte, sondern uns auch so richtig begegnen möchte. So wie Gott dem Mose im Zelt der Begegnung begegnet ist und Austausch mit ihm hatte. Ich glaube wir benötigen mehrmals wöchentlich eine Vertiefung unserer Beziehung zu Gott dem Vater, Gott dem Sohn und Gott dem Heiligen Geist. Ich vermeide bewusst die Anforderung „täglich“, um keinen unnötigen Druck zu machen. Manchmal erlaubt es unser Lebensumstand (stillende Mutter, selbstständig, Auslandsreise) vielleicht gerade nicht.

Wenn wir in den Evangelien über das Leben Jesu lesen, sehen wir, dass selbst er, als der Sohn Gottes, beständig die Gegenwart des Vaters gesucht hat. Immer wieder hat er sich zurückgezogen für Zeiten des Gebets. Selbst vor seiner Verhaftung war ihm das Gebet im Garten Gethsemane so wichtig. Bei dem er auch seine Jünger aufs eindringlichste gebeten hat mit ihm im Gebet zu sein.

Ohne den Akt des Suchens, ohne dass wir uns auf den Weg machen, werden wir die lebensverändernde und faszinierende Nähe Gottes nicht erleben.

- Ohne Suchen gibt es keinen finden.
- Wenn wir Gott nicht finden, entwickelt sich in uns keine Leidenschaft für ihn.
- Denn Leidenschaft für Gott entsteht in seiner Gegenwart.

Vielleicht hilft dir folgendes Gebet:

Vater, ich bin so oft müde, innerlich abwesend oder gelangweilt. Mir fehlt die Leidenschaft und Faszination in meiner stillen Zeit. ABER ich kann ohne dich nicht sein. Ich will mich aufmachen und dich suchen. Ich möchte meine Unlust überwinden und mich immer wieder auf den Weg in deine Gegenwart machen, um dir zu begegnen. Bitte ziehe mich durch die Kraft des Heiligen Geistes in deine Gegenwart! Nimm mich an die Hand und führe mich in deine Gegenwart! Amen.

Die Suche nach Gott hört nie auf, sie ist eine lebenslange Suche. Es wäre falsch zu glauben, man könne dann aufhören zu suchen, wenn man ein bestimmtes Maß an Nähe Gottes erreicht hat. Wir Christen stehen unser Leben lang in der Herausforderung, gegen den Strom unserer eigenen Sehnsüchte und Eitelkeiten, gegen die Trends in unserer Gesellschaft und gegen unsere Trägheit anzuschwimmen. Tun wir das nicht, dann werden wir wie der Rest der Masse von Gott fortgezogen. Wer nicht mehr in seine persönliche Beziehung zu Gott investiert, wird sich ihm nach und nach entfremden. Wer aufhört zu suchen, hört auf, zu finden.

Jeremia 29,13-14a (HfA) Wenn ihr mich sucht, werdet ihr mich finden. Ja, wenn ihr mich von ganzem Herzen sucht, will ich mich von euch finden lassen. Das verspreche ich euch.

Face Time – Freunde Gottes

Face Time nennt man auf Englisch ein Gespräch von Angesicht zu Angesicht. Ihr kennt es von euren iPhones vielleicht. Da gibt es eine App, ähnlich wie das Skypen, wo man durch die Fotokamera das Gesicht des anderen sieht. Und egal, wo du auf der Welt gerade bist, du kannst von einem Schiff auf der Mitte des Pazifiks mit mir in Feldkirchen, Landkreis München, Bayern in Deutschland von Angesicht zu Angesicht sprechen.

Man kennt den Begriff auch aus der Wirtschaft oder Politik. Du möchtest eine hochgestellte Person persönlich treffen. Nun dies ist manchmal sehr schwierig, bei hohen Persönlichkeiten diese besondere Zeit von Angesicht zu Angesicht zu bekommen.

Bei Gott kannst du auch große Distanzen überwinden. Durch Face Time im Gebet. Und er ist nicht so schwer zu erreichen wie eine Angela Merkel oder ein Horst Seehofer. Er ist 24/7 für 365 Jahre im Tag erreichbar. Und in Schaltjahren sogar 366 Tage!

Mose war ein Freund Gottes und das ist mir sehr sympathisch, denn Gott hatte und hat ein paar merkwürdige Freunde. Gebrochene, schräge und keineswegs perfekte Menschen, die manchmal eine haarsträubende Vorgeschichte und einen ziemlich holprigen Lebenslauf haben.

Gott hat Mose erwählt. Einen Mann, der einen Mord verübt hat. Im zweiten Buch Mose wird beschrieben, wie Gott mit seinem Freund Mose im Zelt der Begegnung redete. Er tat das nicht aus der Ferne, sondern in einer durch Freundschaft gekennzeichneten Nähe:

2. Mo 33,11 Der Herr sprach mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie Freunde miteinander reden. Danach kehrte Mose wieder ins Lager zurück. Doch sein junger Diener Josua, der Sohn Nuns, verließ das Zelt der Begegnung nicht.

Paulus spricht in seinem Brief an die Gemeinde in Ephesus ebenfalls von der Nähe, die durch das Opfer Jesu für uns möglich geworden ist:

Eph 2,12-13 Früher hattet ihr keinerlei Beziehung zu Christus. Ihr hattet keinen Zugang zum israelitischen Bürgerrecht und wart ausgeschlossen von den Bündnissen, die Gott mit seinem Volk eingegangen war; seine Zusagen galten ihnen und nicht euch. Euer Leben in dieser Welt war ein Leben ohne Hoffnung, ein Leben ohne Gott. Doch das alles ist durch Jesus Christus Vergangenheit. Weil Christus sein Blut für euch vergossen hat, seid ihr jetzt nicht mehr fern von Gott, sondern habt das Vorrecht, in seiner Nähe zu sein.

Jakobus ruft uns sogar ausdrücklich dazu auf, zu Gott zu kommen, und beschreibt, dass Gott uns ebenfalls nahe kommen will.

Jak 4,8 Sucht die Nähe Gottes, dann wird er euch nahe sein!

Er möchte keine Fernbeziehung zu uns, er sucht unsere Nähe. Er hat uns das Privileg geschenkt, dass wir immer, zu jeder Zeit „Face Time“ mit ihm haben dürfen. Die große Frage ist nicht nur, ob wir ihm in unserem Alltag ebenfalls „Face Time“ mit einräumen. Das sollte nicht die Frage sein. Die große Frage ist, wie und wann wir ihm diese Zeit in unserem Wochenablauf einplanen?